



1. Menschen aus der Stille staunen über Gottes Grösse

Maria bliebe nicht in erster Linie bei den äusseren Umständen stehen. Maria platzte vor Freude. In ihrem Innersten ist etwas ganz Besonderes geschehen. Gott selbst ist ihr begegnet. Die Liebe zu Gott ist in ihrem Herzen entflammt. Und wie eine frisch Verliebte fängt sie an, von Gott zu schwärmen.

*Lk 1,46 Maria erwiderte: »Gelobt sei der Herr!
Lk 1,47 Wie freue ich mich an Gott, meinem Retter!*

Gross machen, klein werden ist kein Entschluss, sondern ein Prozess:

Joh 3,30 Er muss wachsen, ich aber abnehmen.

Ps 73,25 Wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde!

Marias betender Lobgesang befreit sie von ihren Ängsten um das familiäre und gesellschaftliche Ansehen.

2. Menschen aus der Stille staunen über ihr Ansehen/Wert vor Gott

An dem Tag, an dem der Engel zu Maria sagt: Fürchte dich nicht, Maria, du hast Gnade bei Gott gefunden, an dem Tag veränderte sich alles. Maria begriff: „*Ich bin bei Gott wertgeschätzt, geschätzt. Ausgerechnet ich! Ich bin auserwählt!*“, und auserwählt sein bedeutet: „*Ich bin geliebt!*“ Und: „*Ich muss es mir nicht verdienen! Gott ehrt mich und ich habe keinen Rappen dafür bezahlt!*“

Lk 1,48 Er hat seiner unbedeutenden Magd Beachtung geschenkt, darum werden mich die Menschen in alle Ewigkeit glücklich preisen.

Was für ein Privileg, ein Kind Gottes sein zu dürfen! Auserwählt, geliebt zu sein! Und das nicht von irgendjemandem, sondern von dem lebendigen Gott, dem grossen Schöpfer des ganzen Universums! Ich kann das nicht fassen, sondern nur staunend zur Kenntnis nehmen.

Doch wie oft gilt für uns vielleicht das Ansehen vor Menschen mehr als vor Gott und wir streben nach Ansehen vor den Menschen, statt zu staunen über unseren Wert vor Gott?

1Kor 7,23Ihr seid teuer erkauf; werdet nicht der Menschen Knechte! (Luther)

Maria hat dies erlebt und sucht ihr Ansehen bei Gott. Doch sie entdeckte noch viel mehr. Staunen über unser Ansehen vor Gott heisst auch im Leben von andern mit staunen zu können und sich nicht von Neid zerfressen zu lassen. Elisabeth konnte dies. Sie freute sich von Herzen mit Maria und konnte ohne jedes Falsch laut ausrufen:

Lk 1,42 „Gepriesen bist du unter den Frauen, und gepriesen ist das Kind, das du in dir trägst. Und wie geschieht mir das, dass die Mutter meines Herrn zu mir kommt?“

3. Menschen aus der Stille staunen über Gottes Plan für ihr Leben

Lk 1,49 Denn er, der Mächtige, ist heilig, und er hat Grosses für mich getan.

Maria hat das erlebt. Gott hat einen Plan mit ihr. Gott hat Grosses mit ihr vor. Sie ist schwanger. In ihr wächst das Licht und die Hoffnung der Welt heran.

Genau so wie er mit Maria Welt- und Ewigkeitgeschichte geschrieben hat, will er das auch mit dir tun. Und jetzt Achtung. Bleibe nicht an dem hängen, was du denkst, das gross ist.

Sondern erkenne viel mehr, was der Mächtige grosses an dir getan hat.

Maria hat das begriffen. Und weil sie es begriffen hat, war sie bereit, diesem Gott, der sie gemacht hat und liebt, auch zu vertrauen und sich ihm ganz hinzugeben und den Platz auf dieser Welt einzunehmen, den Gott für sie erdacht hat.

4. Menschen aus der Stille staunen über Gottes Treue in der Geschichte

Maria kennt die Geschichte Gottes mit ihrem Volk Israel. Sie weiss sich eingeordnet in die vielen Generationen, die schon vor ihr an Gott geglaubt haben. Und sie weiss sich als Bindeglied zu den kommenden Generationen. Das drückt sie in ihrem Lobgesang aus.

- Lk 1,50 Seine Barmherzigkeit gilt von Generation zu Generation allen, die ihn ehren.*
Lk 1,51 Sein mächtiger Arm vollbringt Wunder! Wie er die Stolzen und Hochmütigen zerstreut!
Lk 1,52 Er hat Fürsten vom Thron gestürzt und niedrig Stehende erhöht.
Lk 1,53 Die Hungrigen hat er mit Gutem gesättigt und die Reichen mit leeren Händen fortgeschickt.
Lk 1,54 Und nun hat er seinem Diener Israel geholfen! Er hat seine Verheissung nicht vergessen, barmherzig zu sein,
Lk 1,55 wie er es unseren Vorfahren - Abraham und seinen Kindern - immer verheissen hat

Lassen Sie uns einen Moment nachdenken: Wie ist das eigentlich in meinem Leben? Gibt es in den Generationen vor mir schon Menschen, die mit Gott gelebt haben? Was haben sie erlebt? Was ist in der Familientradition davon erhalten geblieben? Bin ich vielleicht auch Teil einer solchen Segenslinie, wie sie Maria entdeckt?

Gott vollbringt Wunder in der Geschichte. Er hat ein Herz für die Armen, ein Faible für die Demütigen, offene Arme für Versager, unendliche Liebe für Menschen mit zerbrochenen Herzen. Gottes bevorzugte Leute sind Niedrige, Hungrige, Kinder, Knechte und Mägde. Für sie setzt er seine Macht ein. Umgekehrt geht er gegen alle vor, die meinen, auf Barmherzigkeit verzichten zu können.

Seine Gerechtigkeit und seine Liebe treiben ihn an, sich für die Menschen einzusetzen. Maria sieht voraus, was Gott tun wird. In uns und in dieser Welt. Er ist an der Arbeit. Er ist dabei, Gerechtigkeit wiederherzustellen. Er wird gerecht richten. Uns und allen Menschen gilt seine Güte und Barmherzigkeit, seine väterliche Zuwendung. Gott will uns in seine Arme schliessen. Und nicht nur uns, sondern auch alle, die ungerecht behandelt werden.

Wenn wir innehalten, ein wenig Geschwindigkeit rausnehmen und uns besinnen, dann bleibt ein wenig Zeit, um von Maria zu lernen, von ihrem Lied, von ihrer Art, Gott anzubeten.

Fragen für die persönliche Vertiefung oder Kleingruppen:

Zur Information: Beeindruckend ist die Bescheidenheit Marias. Obschon sie von Gott auserwählt wurde, Jesus, den Sohn Gottes, zur Welt zu bringen, kennt sie keine Überheblichkeit. Sie weiss sich als Dienerin Gottes, die darüber glücklich ist, dass Gott auf ihre Niedrigkeit (Armut/Schlichtheit/Einfachheit) herabgeschaut hat. Ihr prophetischer Blick in die Zukunft ist nicht Prahlerei, sondern heilsame Ermutigung und Anreiz, sich durch Lobpreis und Anbetung zuzurüsten für einen segensvollen Dienst in der Welt. Glücklich ist der Mensch, der eine solche Haltung hat.

Am tiefsten offenbart sich dieses Verhalten bei Gott selbst, der sich den Menschen in Jesus zugewandt und die Schuld der Welt durch sein Sterben am Kreuz überwunden hat.

- Inwiefern ist Maria Vorbild für uns? Was können wir von ihr lernen?
- Was können wir von Maria lernen? Was kann auch uns zu einer fröhlichen und heilignatürlichen
- Gebetsatmosphäre verhelfen?
- Sprechen Sie über den Satz des Philosophen Kierkegaard: „Gott nötig haben ist des Menschen höchste Vollkommenheit“.
- Worauf achten wir bei einem Menschen? Worauf achtet Gott?
- Warum gehören zu unserer Gemeinde – entgegen der Aussage von 1. Korinther 1, 26 – relativ viele „Angesehene“? (1Kor 1,26 Seht doch, liebe Brüder, auf eure Berufung. Nicht viele Weise nach dem Fleisch, nicht viele Mächtige, nicht viele Angesehene sind berufen.)
- Wo lebe ich in meiner Berufung: Er muss wachsen, ich aber abnehmen?
- Wo erkennst du in deiner Geschichte, Gottes segnendes Handeln?

Bibelstellen zur Weiterführung:

1.Sam. 2,1-10; Mt. 1,21; Joh. 4,42; Psalm 147,5.6; 1.Mose 11,1ff.; 1.Mose 17,7; Psalm 89,11; Ruth 4; 1.Kor.1,26-29; 1.Kor.2,1-5